

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

12.12.1836 (Nr. 345)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 345.

Montag, den 12. Dezember

1836.

Baden.

* Aus dem Renchthal, 6. Dez. Unheilbringend ist der Anfang dieses Monats in der hiesigen Gegend gewesen. Nachdem der Holzplatz in Oberkirch die letztere Zeit über leer gestanden war, sollte endlich ein bedeutendes Holzquantum von 10 bis 1500 Klaftern zum Auf- und Absatz auf demselben wieder dahin verbracht werden. Ein großer Theil davon war am 1. d. M. bei dem Oberkircher Holzteich bereits angelangt. Bei dem durch den anhaltenden Regen veranlaßten ungestümen Anströmen der Rench und dem hierdurch vermehrten heftigen Andrang des Holzes selbst wurde aber das Wehr durchbrochen, das Holz fortgerissen, und es stürzten hierbei mehrere Arbeiter in den Strom, so daß leider 5 ertranken. Einem sechsten ist es durch Habhaftwerdung einer Flossstange gelungen, sich an das Ufer zu retten. Von den Ertrunkenen wurden durch schleuniges Einschreiten der Behörden zwei in Renchen, zwei in Stadelhofen und der fünfte, jedoch erst am dritten Tage, unterhalb der Fernacher Brücke, letzterer nicht ohne große Lebensgefahr, ans Ufer gebracht, so daß wenigstens ihre Heimath und welcher Familie sie angehören, ermittelt werden konnte. Drei der Verunglückten sind von Griesbach, einer von Oberdorf und der fünfte von Winterbach.

Wehmüthig und herrübend erinnerte dieses Ereigniß an die große Ueberschwemmung vom Jahr 1824, welche im eheworigen Rinzigkreise nirgends größeren Schaden angerichtet hatte, als eben in unserem Renchthal. Nur noch 2 Schuh und es war die Wasserhöhe von 1824 erreicht. Ja ohne die wohlthätige, stets bereite und umsichtige Vorsorge der höchsten Staatsregierung, die durch zweckmäßige Eindämmungen und nützliche Wasserbauten, so weit es seither die Mittel und Kräfte nur immer erlaubten, thätigst vorbeugte, wäre die diesmalige Verheerung viel ärger geworden, als damals.

Die Orte Stadelhofen und Erlach sind noch im Wasser. Die dortigen Einwohner mußten sich mit ihren Habseligkeiten flüchten. Es ist ein Bild, dem ähnlich, wie es kürzlich in öffentlichen Blättern von dem Orte Rust gegeben wurde.

Unter den oben bemerkten Verunglückten befinden sich zwei verheirathete brave junge Männer, einer von Griesbach, Joseph Huber aus der wilden Rench, der andere, Lorenz Heller von Oberdorf, deren Wittwen bei ihrer Armuth und dem Verluste ihrer Ernährer mit ihren Kindern nur noch Trost und Hoffnung in dem Wohlthätig-

keitsstern finden, der sich unter den Bewohnern unseres schönen und gesegneten Landes so oft schon bewährt hat.

Königreich Sachsen.

Dresden, 3. Dez. In der ersten Kammer ist nun der Gesetzentwurf über Bestrafung des Spielens im Lotto und in auswärtigen Lotterien berathen und angenommen worden. Auch das Promessenspiel ist verboten, doch soll sich das Gesetz, nach einer offiziellen Erklärung der Minister, nicht auf die Lottericanlehen auswärtiger Staaten beziehen. (Allg. Ztg.)

Preußen.

Berlin, 4. Dez. Am 24. v. M. feierten die meisten Mitglieder der Universität und einige denselben Befreundete ein schönes Fest. Es war der Geburtstag August Boeckh's und zugleich ohngefähr die Jahreszeit, in welcher vor 25 Jahren derselbe, in so schwerer und doch so denkwürdig großer Zeit, der ehrenvollen Aufforderung Folge leistete, seine sächsische Heimath mit Preußen und der neu gegründeten Universität Berlin zu vertauschen. Wenn man sich in's Gedächtniß zurückeruft, wie der Gelehrte während des ganzen Zeitraums von seiner Einbürgerung bis jetzt durch seine weitgreifende wissenschaftliche Thätigkeit und seine anregende Wirksamkeit auf dem Lehrstuhle ganz vorzüglich mitgewirkt hat, den Geist der jugendlichen Hochschule zu einem guten zu machen, und den Ruhm und den Glanz derselben in kurzer Zeit zu einer bedeutenden Stufe zu erheben, so mußte diese öffentlich dargebrachte Huldigung nur als eine süße Pflicht der Dankbarkeit und der Liebe erscheinen. Der Rektor der Universität, Hr. geh. Oberrevisionsrath Hefster, brachte mit wenigen herzlichen und anerkennenden Worten den Toast auf das Wohl und die spät dauernde Jugendkraft August Boeckh's aus; — dieser, sichtlich tief ergriffen, sprach seinen tief gefühlten Dank für den ihm zu Theil gewordenen Beweis kollegialischer Liebe aus, erwähnte des Wohlbehagens, mit welchem er auf die von ihm zurückgelegte Laufbahn und auf eine glückliche Gegenwart blicke, und, nachdem er mit edlem Stolz und Selbstgefühl seines Willens und Strebens erwähnt, sprach er die Zuversicht aus, daß es ihm auch in den Jahren, die Gott ihm noch vergönnen möge, leicht werden werde, das Erstrebte zu vollbringen, da die Rücksicht, das Wohlwollen und die Liebe derer, an die ihn das Leben gekettet, ihm nicht entgehen würden. Zum Schluß erhoben sich noch

Hr. Professor Gans und Hr. Oberkonsistorialrath Marheinecke. Dieser, mit wehmüthigem Ernst der Lebensfahrten gedenkend, die er gemeinschaftlich mit dem Gefeierten gemacht, stieß an auf Freud und Leid; — jener bemerkte in würdigen und glänzenden Worten unter Andern: „Es gelte nicht allein dem großen Kenner und Forscher hellenischer Sprache und Poesie, der in die Merkur der Alten Licht gebracht, und den Inschriften des griechischen Alterthums ihre Verwitterung genommen habe — nicht allein dem Ergründer des hellenischen Staatshaushalts — es gelte ebenso dem Verwaltungsmeister der Gegenwart, der dem Haushalt der hiesigen Hochschule unausgesetzt und erfolgreich seine Sorgfalt und Thätigkeit zugewandt habe — dem Vermittler der Parteien und dem wahrhaft freisinnigen Manne, der über dem Alterthum niemals das Heute vergessen, der niemals sein Herz und seinen Sinn den großen Fragen des Tages, den Interessen der Gegenwart verschlossen habe.“ — Die Versammlung blieb in freudiger Aufregung lange bei einander, und jubelnd stimmte sie vor allen Dingen in die Schlussverse eines von Professor Zumpt gedichteten Festliedes ein.

(Allg. Ztg.)

De s t e r r e i c h.

Wien, 4. Dez. Se. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Karl haben beschlossen, Ihre kaiserl. Hoheit die Erzherzogin Tochter Therese nach Neapel zu begleiten, und daselbst durch ein ganzes Jahr zu verweilen. — Wie man erfährt wird der Staatsminister Graf Kolowrat die nächsten Weihnachtsfeiertage in Prag zubringen. — Se. Maj. der Kaiser haben den hiesigen Stadtarznei- genarzt Dr. Karl zu Allerhöchstem zweiten Leibarzt zu ernennen geruht. — Im nächsten Frühjahr soll der Donaufanal bei Nusdorf tiefer gegraben werden, um es den von Litz kommenden größtentheils schwer befrachteten Schiffen möglich zu machen, daselbst einzufahren, indem dies wegen des geringen Wasserstandes im heurigen Sommer oft unthunlich war, und die Fracht schon bei Nusdorf an's Land gebracht werden mußte. — Der berühmte österreichische Naturforscher Baron Hügel, welcher durch sechs Jahre von hier abwesend war, um in den entferntesten Gegenden Asien's, namentlich in Japan, sowie in Afrika naturhistorische Gegenstände zu sammeln, ist nun wieder dahier eingetroffen. Von seiner überaus reichen Sammlung sollen mehrere der interessantesten Gegenstände in das k. k. Naturalienkabinet gebracht werden. — Von den im vorigen Jahre in Wien eingezogenen studirenden Gallizern, welche der Theilnahme an Verbreitung ihrer Tendenz nach gefährlicher Broschüren und verbotener Bücher unter ihre in Wien befindlichen Landsleute beschuldigt waren, sind nun alle wieder auf freien Fuß gesetzt worden. — Auf unserer Börse herrscht gegenwärtig eine besondere Aufmerksamkeit für Bochniaer Eisenbahnaktien, Bankaktien und den 500 fl. Darlehen vom Jahre 1834; auch die andern Staatsschuldverschreibungen haben, jedoch nur wenig, angezogen, und es wird mit Vergnügen ein allge-

meines Vertrauen zu allen Staatspapieren wahrgenommen.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 30. Nov. Der kaiserl. Hof hat am 25. d. M., wegen des Ablebens Sr. Maj. des Königs Karl X., auf vierundzwanzig Tage Trauer angelegt.

— Für die Eparchie Pskow ist ein neues Biskariat gestiftet worden, dessen Biskar in Riga seinen Sitz haben und den Titel Biskop von Riga führen wird. Zur Ausstattung des bisköflichen Hauses zc. sind 25,000 Rubel bewilligt worden. Der bisherige Biskop von Stariga, Trinarich, ist unter den in Vorschlag gekommenen Kandidaten von Sr. Maj. dem Kaiser zum Biskop von Riga ernannt und der bisherige Biskop von Pskow zum Erzbiskop erhoben worden.

— In der kaiserl. Eremitage ist seit Kurzem eine Gemäldesammlung italienischer Meister aufgestellt, die früher dem Hrn. Köstvel in London gehört hat und im vorigen Jahre für 9400 Pfd. Sterl. gekauft worden ist. Es befindet sich darunter ein Raphael, der allein auf 5000 Pfd. St. geschätzt wurde.

— Am 20. d. M. sind hier zwei neue in Granit ausgeführte schöne Brücken eröffnet worden. Die eine befindet sich beim Sommergarten und führt über den Moikafanal und die andere über den Psaufenkanal.

— Am 26. d., gegen 2 Uhr Nachmittags, stellte sich das Eis der Newa. Die Ueberfahrt in Bötten hörte auf. Seit gestern geht man zu Fuß über das Eis.

G r i e c h e n l a n d.

Athen, 5. Nov. Was den dormaligen Zustand der griechischen Marine betrifft, so gibt das Journal „La Grèce régénérée“ als Beantwortung eines Artikels der Minerva folgende Details: „Vor dem Beginne des Freiheitskampfes hatte Hydra 80 große Schiffe, Spezzia 45, Psara 48, Galaxidi 25, Kassos 15; die Anzahl der Matrosen dieser Insel belief sich auf 12,000, und mit denen der übrigen Theile Griechenlands auf 25,000. Als der König nach Griechenland kam, fanden sich noch 17,000 Matrosen, und die Anzahl aller großen und kleinen Schiffe, unter und über 20 Tonnen, betrug 3170, von denen die meisten nicht mehr die See halten konnten. Von jener Epoche bis jetzt, sagt das Journal, seyen im Ganzen gebaut worden 2 Goelleten, 12 Kanonenboote, deren Bau so unglücklich ausfiel, daß sie bald unbrauchbar wurden, und 2 Kutter, wovon der eine sich von seiner ersten kurzen Seereise noch nicht erholt hat; es sey zwar Material in Menge im Arsenal angehäuft worden, aber alles durch die dort herrschende Unordnung ungebraucht geblieben. Es seyen aber kaum 8 Monate seit Uebernahme der Leitung des Marineministeriums von Hrn. Kriegis verflossen, und schon sey in dem Arsenal die beste Ordnung und Dekonomie eingeführt worden. Es wird bereits, sagt das Journal,

Holz zum Schiffbau in Messenien geschlagen, es geschehen neue Einkäufe an Eisen und Werkzeuge; 1 neue Korvette ist bereits fertig, und 1 Golette, so wie 1 Dampfschiff werden in kurzer Zeit folgen; zum Baue zweier neuer Korvetten hat man bereits die nöthigen Vorbereitungen gemacht; 1200 Matrosen bedienen die königl. Schiffe, und eine Davrierkompagnie, aus Einheimischen und Fremden bestehend, arbeitet unausgesetzt für den Dienst des Arsenal's. Es ist Vorsorge getroffen für die Errichtung einer Kompagnie Marine-Artillerie-Instructeurs, welche sämtliche Matrosen in der Bedienung der Kanonen unterweisen sollen. Die Marineoffiziere haben ausführliche Dienstinstruktionen erhalten; es wurden von dem Marineminister Vorschläge gemacht, die dermalen dem Staatsrathe zur Berathung vorliegen, und in Regina wurde mit der Militärschule eine Marineschule verbunden. — Es wurde dieser Tage ein Vertrag zwischen dem Königreiche Griechenland und Sachsen publizirt, demgemäß alle Steuern und Gebühren bei Auswanderungen u. s. w. gegenseitig aufgehoben werden. Ebenso mehrere Begnadigungen und Strafnachlassungen, die Se. Maj. dekretirt haben. — Der Mangel einer inländischen Papierfabrik beginnt täglich fühlbarer zu werden. In Folge der durch die Choleraquarantäne erstwertten Verbindung mit Italien und des starken Aufkaufes des vorhandenen Papiers für den Stempel und andere Verwaltungsbefürnisse ist der Preis des Papiers in kurzer Zeit um das Doppelte gestiegen. Der Mangel an gutem Schreibpapier ist in diesem Augenblicke so groß, daß es bereits in den Bureaus zu fehlen beginnt. Es hat darum die Regierung sich genöthigt gesehen, auch hinsichtlich des Stempelpapiers Ausnahmen in der Art einzutreten zu lassen, daß da, wo kein Stempelpapier momentan vorhanden ist, im Interesse des Dienstes auch anderes Papier an der Stelle des gestempelten gebraucht werden darf, natürlich unbeschadet der Stempelgebühr und der diesfalls angeordneten Kontrolle. — Die Schiffe sind bereits im Piräus angekommen, welche die deutschen Soldaten, die ausgedient haben, nach Triest überführen sollen. Leider befindet sich darunter eine nicht geringe Anzahl von Handwerkern, Künstlern und Ackerbaukundigen, deren förmliche Niederlassung hier für das menschenleere und der Hände so sehr bedürftige Griechenland von wesentlichem Nutzen seyn würde. Auch sind die Griechen dieser Niederlassung der Fremden nicht nur nicht abgeneigt, sondern Viele sprechen dies laut als einen Wunsch aus, von dessen Realisirung sie so wesentliche Erfolge für die schnelle Entwicklung der Gewerbe und Industrie hoffen. Ich höre zwar, daß die Regierung ihnen Offerte zu ihrer Niederlassung in Griechenland gemacht hat; doch weiß ich nicht, welcher Art diese sind. So viel ist gewiß, daß von 350 Mann nur Wenige sich zum Hierbleiben entschlossen haben. — Mit dem neuen Jahre wird der erste griechische Almanach von dem Redakteur unseres Morgenblatts, einem jungen Arzte, erscheinen. Es hat also auch dieser Zweig der Literatur seinen Vertreter gefunden. — Wir hören mit Vergnügen, daß der allge-

mein geschätzte Graf von Saporta Se. Maj. den König wieder nach Griechenland begleiten wird. — Das provisorische Palais ist bereits vollkommen eingerichtet.

(Münchn. pol. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 7. Dez. Die Regierung soll Nachricht erhalten haben, daß Marschall Clauzel mit der Expeditionsarmee am 20. v. M. vor Constantine angekommen war und am 21. die Belagerung dieser Stadt begonnen habe; daß aber bald darauf heftige Regengüsse ihn genöthigt hätten, die Truppen zurückzuziehen und einige Stunden von Constantine besseres Wetter zu den Militäroperationen abzuwarten.

— Das Gerüste, welches den Gipfel des Obelisks bedeckt hatte, ist verschwunden; das äußerste Ende des Monolithen ist in seiner Länge von etwa 20 Fuß enthüllt. Arbeiter waschen die Hieroglyphen, welche während der Reise in ihrer Hülle von Brettern etwas beschmutzt worden sind.

Spanien.

Madrid, 29. Nov. Gestern Abend wurden die Einwohner der Hauptstadt in Unruhe versetzt, weil ein Bataillon vom 4ten Garderegiment, das seine Kaserne in der Straße Fuencarral hat, revolutionirte. Der Vorwand war, daß die Truppe dem neuen Obersten Puche nicht gehorchen wollte. Die Insurrektion ist gleich unterdrückt worden; außerdem wären die Folgen nicht abzusehen gewesen. Oberst Puche, einer der besten unserer Offiziere, sollte die Mannszucht in dem Bataillon herstellen; damit war den Soldaten nicht gedient; gestern Abend wurde er von den Widerspenstigen angefallen; es fielen auch mehrere Schüsse, die ihn aber fehlten; er mußte sich entfernen, worauf dann die Soldaten sich auf den Straßen zerstreuten und ausriefen: es lebe die Konstitution! Tod dem Puche! — So im Insurrektionszustand, saßen sie Posten vor der Kaserne. Die Regierung ließ um 8 Uhr Generalmarsch schlagen; die Nationalgarde trat unter die Waffen; ebenso die Kavallerie und Artillerie der Garde, d. h. die ganze Garnison, die außer dem empörten Bataillon in der Hauptstadt ist. Einige Offiziere redeten inzwischen den Auführern zu, Ruhe zu halten, worauf sich diese in ihre Kaserne versetzten; um 10 Uhr war Alles wieder ruhig; die Nationalgarde blieb die Nacht über unter den Waffen. — Heute um 8 Uhr Morgens gab der Generalkapitän Befehl, das 4te Garderegiment sollte die Kompagnie, welche, zusammen mit der Nationalgarde, die Wache im Schlosse hat, nicht ablösen. Die Serganten weigern, zu gehorchen. Gegen 10 Uhr ziehen etwa drei Viertel der Mannschaft vom Bataillon des 4ten Garderegiments ohne die Offiziere mit klingendem Spiel, die Siegeshymne singend, eine Fahne voran, nach dem Schlosse. Bald nach 10 Uhr ertheilte der Generalkapitän den Kürassieren und Gardegrenadieren zu Pferd Befehl, die Empörer anzugreifen; diese feuerten los und es kommt von beiden Seiten zu ei-

ner lebhaften Fusillade. Um halb 12 Uhr wird die Königin benachrichtigt von dem, was vorgeht; sie gibt Ordre, die aufziehende Wache nicht zuzulassen, wenn sie nicht von Offizieren kommandirt werde. Um 12 Uhr ziehen sich die Insurgenten zurück in die Kaserne; der Brigadier Lopez wird an sie abgeschickt, um zum Guten zu reden; er begibt sich mit ihnen nach der Kaserne. Um 2 Uhr werden viele Blessirte in's Spital gebracht; man gibt die Zahl der Todten (bei dem Gefecht auf der Straße) zu 12, die der Verwundeten zu 60 an. Alle Thüren sind geschlossen. Man kann nicht über die Puerta del Sol; Madrid bietet einen traurigen Anblick dar; die Nationalgarde steht unter den Waffen.

Madrid, 30. Nov. Der Aufstand des 4ten Regiments ist um 1 Uhr Nachmittags mit Kanonenschüssen unterdrückt worden. Sechs Stücke Geschütz von verschiedener Mündung sind gegen das Hospital in der Straße Juencarral, wohin die Gardes sich geflüchtet hatten, gerichtet worden. Elftausend Mann wurden zum Angriffe dieses Gebäudes angewandt, das von den Kugeln und dem Kartätschenfeuer stark beschädigt worden ist. Der Widerstand der Gardes war eben so kurz als der Angriff nachdrucksvoll; sechs Stücke Geschütz und ein Bataillon der Königin-Regentin, vom 6ten und 7ten der Nationalgarde und von einer zahlreichen Reiterei unterstützt, hatten bald die im Hospital eingeschlossenen 200 Mann überwunden, die sich auf Gnade und Ungnade ergaben. Nachdem der Befehl, jeden fünften Mann mit dem Tode zu bestrafen, gegeben worden war, führte das Bataillon der Königin-Regentin und ein anderes der Nationalgarde die Gefangenen aus der Stadt auf den Campo de Guardia, in Begleitung einiger Priester. Drei Hinrichtungen hatten bereits statt gehabt, als die von der Königin den übrigen Schuldigen gewährte Gnade an dem Orte der Hinrichtung ankam. Die andern Gefangenen wurden zu San Mateo eingeschlossen, bis zum Augenblick, wo sie in andere Korps eingetheilt werden sollen. Was die Korporale und Serganten anbelangt, so hatten diese sich in die das Hospital umgebenden Häuser verborgen, wo sie verhaftet worden sind. Sie wurden nicht auf der Stelle erschossen, weil die Behörde glaubte, sie könnten wichtige Aussagen machen. Diesen Abend hat man behauptet, die Empörer zählten auf die vier zu Aranjuez in Besatzung liegenden Kompagnien, um im Einklange mit ihnen zu handeln.

Das Bataillon der Königin-Regentin hat sich gut gehalten, trotz der Ermüdung, womit es behaftet war, in Folge der 11 Stunden Weges, die es gestern bei schlechtem Wetter zurücklegte, um von Quadalajara nach der Hauptstadt zu kommen. Um 3 Uhr war alles zu Ende, und die Truppen so wie die Nationalgarde waren wieder in ihren Kasernen zurück. Eine große Verantwortlichkeit lastet auf dem Ministerium, welches die gestrigen und heutigen Ereignisse hätte voraussehen sollen; denn vorgestern bot der Aufbruch der Soldaten vom 4. Reg. der Garde durchaus keinen politischen Charakter dar, und die Regierung

konnte leicht gegen die Schuldigen mit Strenge verfahren und sie entwaffnen. Weit davon entfernt, ließ man sie die Nacht über frei sich verschwören, ein Umstand, der die gestrigen und heutigen Begebenheiten herbeigeführt hat. Dies gibt Anlaß zu glauben, und vielleicht mit Grund, daß der Eigensinn dieser handvoll Soldaten, die Wache des Palastes abzulösen, und daselbst den Dienst zu versehen, einen Revolutionsversuch zum Zweck hatte, nach Art jenes von la Granja zu Gunsten der überspannten Partei, welcher auch leicht auszuführen gewesen wäre, wenn man sich der Königin bemächtigt gehabt hätte.

— Wir lesen in der Revista national vom 30. Nov.: Die Ereignisse, welche in der Kaserne vom 4. Regiment der Leibwache der Königin vorgefallen sind, und wovon wir gestern Rechenschaft abgelegt haben, sind so eben zu Ende gegangen (2 Uhr Nachmittags). 48 Stunden hindurch bot die Hauptstadt ein feindliches Ansehen dar; das Volk so wie die Nationalgarde und das Heer haben sich der Stimme der Regierung gehorham erwiesen, und die vollkommenste Ordnung beobachtet. Die aufrührerischen Soldaten, 260 an Zahl, die in der Kaserne sich befanden, und sodann sich nach dem Hospiz und in die benachbarten Häuser geflüchtet hatten, haben sich Mittags, nach einem schwachen Widerstande, ergeben; sie wurden unmittelbar nach dem Lager geführt, um daselbst je einer auf fünf Mann bestraft und erschossen zu werden. Glücklicherweise aber kam das Gnadenwort Ihrer Maj. an, als erst drei davon gefallen waren. Demnach wurden sie um 2 Uhr in ihre Quartiere zurückgeführt, wo sie wirklich noch sind.

Wir mißbilligen den Nachdruck nicht, den die Regierung, um sich Achtung zu verschaffen, bei dieser Gelegenheit entwickelt hat; aber wir fordern und werden ferner fordern, daß man eine ähnliche Stenge entfalte gegen die Feinde des Thrones Isabellens II. und der Nationalsache, welches auch ihre Farbe oder ihre Kategorie seyn mag, denn sonst könnte diese gegen die Sieger von Mendigorria entwickelte Strenge der von uns vertheidigten Freiheit unberechenbare Uebel zufügen. Wir machen der Regierung diese Bemerkung, weil wir den Frieden lieben, und das Glück und die Wohlfahrt der spanischen Nation wünschen, deren Kinder wir sind.

Großbritannien.

London, 5. Dez. Wie zu erwarten war, hat bereits eine zweite Aktienbank sich an die Bank von England um Unterstützung gewendet, und wird auch dieselbe ohne Zweifel erhalten. Die Bedingungen, welche den zwei Aktienbanken, die in diesen Fall kamen, gemacht werden, sind sehr streng. Sie sind gehalten, ihre Operationen, insbesondere in Bezug auf Verzweigungen, zu beschränken und die Ordnung ihrer Angelegenheiten der Aufsicht von Agenten der Bank von England zu unterstellen. Auch haben sie ihrer Schuld an die Bank die Priorität zu geben und die Direktoren und vermöglichen Aktieninhaber bürgen persönlich für die Zahlung.

= John Mortimer Barclay aus Philadelphia hat dem Staatssekretär des Innern, Lord J. Russell, eine in Britanien gefasste Locke Washingtons verehrt.

Staatspapiere.

Wien, 4. Dez. Aproz. Metalliques 98 $\frac{3}{4}$; Bankaktien 1362 $\frac{1}{2}$.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 10. Dezember, Schluß 1 Uhr.		pSt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	102 $\frac{13}{16}$
"	do. do.	4	—	98 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	3	—	73 $\frac{1}{2}$
"	Bankaktien	—	—	1634
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	219 $\frac{1}{2}$
"	Partialloose do.	4	138 $\frac{1}{4}$	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	115 $\frac{3}{8}$
"	Bezhm. Obligationen	4	—	97
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{3}{8}$
Preußen	Staatsschuldschein	4	—	103 $\frac{1}{2}$
"	d. b. d. in End. à fl. 12 $\frac{1}{2}$	4	—	99 $\frac{3}{8}$
"	Prämienchein	—	—	63 $\frac{1}{8}$
Baiern	Obligationen	4	101	—
Baden	Rentenschein	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	94 $\frac{3}{8}$
Darmstadt	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—
"	fl. 50 Loose	—	—	63 $\frac{1}{2}$
"	fl. 25 Loose	—	—	25 $\frac{1}{8}$
Raffau	Obligationen b. Roths.	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Frankfurt	Obligationen	4	101 $\frac{3}{8}$	—
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	52 $\frac{1}{2}$
Spanien	Aktivschuld	5	—	17 $\frac{3}{8}$
"	Passivschuld	—	5 $\frac{7}{8}$	—
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	66
"	do. à fl. 500	—	—	77

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

10. Dez.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 $\frac{1}{2}$ U.	273. 1,42	4,3 Gr.üb.0	SW	trüb, windig
N. 3 U.	273. 3,92	4,4 Gr.üb.0	WSW	ebenso
N. 11 $\frac{1}{2}$ U.	273. 5,32	3,7 Gr.üb.0	SW	ebenso

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 13. Dez.: Die Nachtwandlerin, Oper in 3 Aufzügen, nach dem Italienischen, von Bellini. Dem. Rosa Stuart: Amina, als Gast.

A f f e n t h e a t e r.

Heute, Montag, den 12. Dez., wird die letzte Vorstellung im Promenadenhaus stattfinden. Preise der Plätze: 1r Platz 24 Kr.; 2r Platz 12 Kr., und 3r Platz 6 Kr. Anfang 5 Uhr. Bei der Einfahrt werden 2 Laternen aufgestellt werden.

Karlsruhe. (Logisveränderung.) Der Unterzeichnete wohnt jetzt im Hause der Fr. Caffetier Kessler Wittve (Lammstraße Nr. 1) eine Treppe hoch, und ist Morgens bis 8 Uhr, Mittags vor 2 Uhr täglich anzutreffen.

M. Seibert, Dr.

Bekanntmachung.

Wir beehren uns, sämtliche Herrn Aktionäre zu benachrichtigen, daß wir zur Deckung der Bedürfnisse unseres Etablissements

auf den 15. Januar 1837

von jeder Aktie

ein weiteres Achttheil oder 125 fl.

nöthig haben, welche wir hiermit, in Gemäßheit des §. 7 der Statuten, einfordern, mit dem Ersuchen, diesen Theil an genanntem Tage kostenfrei an die Banquiers Herren **S. von Haber & Söhne dahier**, gegen Aushändigung der von dem Präsidenten und zwei Direktionsmitgliedern unterzeichneten Interimsscheine zu beibringen.

Karlsruhe, den 6. Dez. 1836.

Direktion der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen.

Der Präsident.

Freiherr E. von Göler.

Racahout der Araber

von Delangrenier, rue Richelieu, Nr. 26, in Paris.

Zahlreiche von der königl. franz. Akademie und den Professoren der hohen Schule gemachte Versuche haben vollkommen bewiesen, daß dieses Nahrungsmittel genesenden und kränklichen Personen die kostbarsten Dienste leistet. In Brust- und Magenkrankheiten wird es mit dem besten Erfolg angewendet; überhaupt ist der Gebrauch dieses Mittels allen schwächlichen Personen zu empfehlen.

In der gleichen Niederlage findet sich auch der arabische Nasesyrup u. Teig, zur Heilung aller Brustfäule.

Einzig acht zu haben, zu festen Preisen, bei

J. Schwindt,

lange Straße Nr. 213.

Freiburg. (Lehrlingkellegesuch.) Es wird für einen Lehrling, der bereits 2 Jahre in einer Apotheke lernte, eingetretener Verhältnisse wegen, zur Beendigung seiner Lehrzeit eine andere Stelle gesucht.

Das Nähere zu erfragen bei

Freiburg, den 9. Dezember 1836.

Med. Cand. Straub.

Lebensversicherungs-Anstalt,

gegründet von der
baierischen Hypotheken- und Wechselbank
zu München.

Von der Administration dieser, von der baierischen Hypotheken- und Wechselbank zu München garantirten Anstalt für Karlsruhe und Umgegend als Agent ernannt, beehre ich mich hiermit, die Anzeige davon zu machen, und erlaube mir dabei, zu einer recht lebhaften Theilnahme hierdurch einzuladen.

Das wohlthätige und nützliche Wirken derartiger Institute ist längst allgemein anerkannt.

Der Unterzeichnete, bei welchem die Anmeldungen zum Beitritt zu geschehen haben, gibt die Statuten unentgeltlich ab, und ist jederzeit bereit, eine wünschenswerthe weitere Auskunft mündlich oder schriftlich zu ertheilen.

Carl Posselt,
Bäbringer StraÙe Nr. 74.

A n z e i g e.

Dr. Riviere ist wieder in Karlsruhe angekommen, wo er sich bis zum 24. dieses aufhalten wird. Ausser seinen bekannten Bruchbändern, die zur Heilung der Brüche geeignet sind, findet man bei ihm auch Schulterhütter für junge Personen, um Antanzen zu schiefer Taille entgegen zu wirken; ferner: Fontanellschilder, Suspensorien, Schnürstrümpfe, Leibbinden gegen die Cholera und elastische Bänder, um den Leib zu heben und zu unterstützen u. a. m. Er logirt im goldenen Kreuz, Zimmer 29. In StraÙburg wohnhaft am alten Fischmarkt, Nr. 82.

Karlsruhe. (Anzeige.) Eine große Auswahl Pariser Werkzeuge in Seide, Kameelgarn, Kasimir, Sammt und Cassimire, so wie auch acht ostindische Taschentücher, welche sich hauptsächlich zu Weihnachtsgeschenken eignen, sind eingetroffen bei **Eduard u. Benedikt Höber.**

N. S. Unter vielen neuen Waaren haben wir besonders eine große Auswahl der modernsten Seidenstoffe in Kommission erhalten, welche wir zu sehr billigen Preisen abzugeben beauftragt sind.

Karlsruhe. (Kapital auszuleihen.) In der Stephanienstraße, Nr. 18, sind 1080 fl. Pflegelder, ganz oder auch in getrennten Summen, gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen.

Nr. 825. Bruchsal. (Dienstvertrag.) Die diesseitige erste Gehülfsstelle wird bis 1. März l. J. erledigt; die dazu lusttragenden H. H. Kameralpraktikanten und Kameraltributen wollen sich, unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse, sogleich melden.

Bruchsal, den 28. Nov. 1836.

Großh. badische Domänenverwaltung.
Ziehl.

Nr. 16,319. Karlsruhe. (Fahndung.) Der unten signalisirte Anton Kromer, Tagelöhner von hier, wird seit dem 1. d. M. vermißt, und ist über die Art seines Verschwindens bis jetzt noch nichts bekannt geworden. Wir ersuchen daher sämtliche Behörden, auf diesen Menschen fahnden und ihn auf Betreten mit Lauspaß anher reisen, und uns davon benachrichtigen, oder, wenn etwa sein Leichnam gefunden würde, weitere Verfügung hiernach ergehen lassen zu wollen.

S i g n a l e m e n t.

Alter, 57 Jahre.
Größe, 5' 7".

Statur, stark.

Haare, grau und schwarz gemischt.

Bart, grau, Schnurrbart.

Augen, blaugrau, etwas trübend.

Nase, gebogen und stark.

Mund, groß.

Zähne, gut.

Gesichtsform, mager.

= Farbe, blaß.

Besondere Kennzeichen: auf einem Arm ein rothes Herz eingest.

K l e i d u n g.

Blauer langer Tuchrock; graue Zeugweste; graue Tuchhosen; weißes, an den Ecken gesticktes Halstuch; dunkelblaue Tuchlappe mit Schild; Stiefel.

Karlsruhe, den 10. Dez. 1836.

Großh. badisches Stadtm.
Baumgärtner.

vdt. Stahl.

Wilhelm. (Fahndung.) Der unten signalisirte Martin Walter, von Profession ein Maurer, gebürtig von Maltersdingen, stand dahier wegen Tödtung in Untersuchung, und es war durch hofgerichtliches Urtheil über ihn die Todesstrafe schon ausgesprochen, als er vorgestern Abend Gelegenheit fand, aus dem Gefängniß zu entfliehen.

Wir ersuchen daher die großherzogl. Behörden, auf den Fährding zu fahnden, und ihn im Betretungsfall wohlverwahrt anher abzuliefern.

S i g n a l e m e n t d e s M a r t i n W a l t e r.

Derfelbe ist 26 Jahre alt, untersehter Statur, 5' 3" groß, hat blonde Haare, braune Augenbraunen, graue Augen, volles, kommenes Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, proportionirte Nase und Mund, gesunde Zähne, rundes Kinn, schwachen Bart, und ist besonders daran kenntlich, daß er auf dem Kopf eine kleine Glanz hat.

K l e i d u n g.

Er trug bei seiner Entweichung ein schwarzmanchesternes Kamisol, braune Hosen von Sommeruch, eine blautuchene Kappe, ein schwarzseidenes Halstuch, und Stiefel.

Wilhelm, den 5. Dez. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.
v. Reichlin.

Nr. 9145. Gerlachshheim. (Diebstahl.) In der Nacht vom 3. auf den 4. d. M. wurden aus dem Laden der Handlungsmann Geißler Witwe dahier mehrere Stücke Tuch, im Werthe von 1700 fl., und 45 bis 50 fl. Geld mittelst Einbruchs entwendet. Das Geld bestand, außer einem neuen babilischen Kronenthaler vom Jahr 1836 und einigen Viertelskronenthalern, aus preussischen Drittels- und Sechstelthalern, aus Sechsbügnern, Sechskreuzerstückchen, Groschen und sehr vielen kleinen und Kupferkreuzern.

Unter dem entwendeten Tuch befanden sich zwei Stück von schwarzer und ein Stück von Marengofarbs; die übrigen Stücke waren dunkelblau und silbergrau. Ein Stück enthält 28 bis 32 Ellen, und nur bei einigen Stücken waren mehrere Ellen schon abgesehen. Außerdem wurden noch entwendet:

- 1) einige Reste dunkelblaues Tuch;
- 2) ohngefähr 6 Ellen Halbtuch mit hellgrünem Grund, worauf schwarze Carreaux gedruckt sind;
- 3) ein Stück schwarzer Sammt;
- 4) ein " " Manchester.

Wir bringen diesen Diebstahl zum Behuf der Fahndung auf die entwendeten Gegenstände und den noch unbekanntem Thäter zur allgemeinen Kenntniß.

Gerlachshheim, den 4. Dez. 1836.

Großh. bad. Bezirksamt.

Leers.

vdt. Martin.

Nr. 15695. Einsheim. (Bekanntmachung.) Bei einer in Dühren bei mehreren, Marktdiebstählen verdächtigen Individuen vorgenommenen Haussuchung wurden nachverzeichnete Gegenstände gefunden:

- 1) Ein Paar weißwollene gewobene Weiberstrümpfe, noch ganz neu.
- 2) Ein Paar do. schwarze.
- 3) Ein Paar ganz neue weißwollene Socken.
- 4) Ein Paar kalblederne ganz neue Weiberschuhe von grober Arbeit.
- 5) Ein großes hellblau, roth, grün und gelb karrirtes Halstuch mit Franzen, noch ganz neu.
- 6) Zwei alte Messer mit hölzernen Hefen.
- 7) Zwei neue Messer mit weißen heinernen Hefen.
- 8) Zwei do. Sabeln.
- 9) Ein neues, oben abgerundetes Messer mit braunem hölzernen Hefte.
- 10) Zwei do. Sabeln.
- 11) Eine neue Sabel mit braunem hölzernen Hefte.
- 12) Eine weitere Sabel mit braunem Hefte, deren Stiel durch das ganze Hefte läuft.
- 13) Ein ganz neuer blecherner Löffel.
- 14) Ein schon getragenes Kinderkleid von braunem Kattun mit gelben und blauen Blumen.
- 15) Ein rothwollenes Halstuch mit weißen, blauen und gelben Muscheln, einem Kranze und Franzen, noch ganz neu.
- 16) Ein rothwollenes Halstuch mit violetten und weißen Rosen, einem Kranze und grünen Franzen, noch ganz neu.
- 17) Ein kleines schwarzes wollenes Halstuch mit do. Franzen schon getragen.
- 18) Ein kleines rothes Halstuch mit hellrothen und weißen Blumen.
- 19) Drei Ellen blaueidene Band mit gelben und rothen Blumen.
- 20) Ein Paar neue schwarzwollene Weiberstrümpfe, ganz ähnlich denen unter Nr. 2 beschriebenen.
- 21) Zwei kleine rothe Halstücher mit weißen und hellrothen Blumen, ganz ähnlich dem unter Nr. 7.
- 22) Ein schwarzwollenes Halstuch mit Franzen, ganz ähnlich dem unter Nr. 17.
- 23) Zwei ganz gleiche, braun, weiß und blau karrirtes Raststücher, noch ganz neu.

- 24) Ein schwarzes floretseidenes Halstuch, noch ganz neu und ungesäumt.
- 25) Ein blaubaumwollenes Raststuch mit rothen Streifen und rothem Kranze, noch ganz neu und ungesäumt.
- 26) Ein schwarzwollenes Halstuch mit regenbogenfarbenem seidenen Kranze und schwarzen Muscheln darin, noch ganz neu.
- 27) Ein rothseidenes Halstuch mit blauen, gelben und weißen Blumen und dergleichen Franzen, noch ganz neu.
- 28) Ein violettseidenes Halstuch mit grünem, weißem und gelbem Kranze und Franzen, noch ganz neu.
- 29) Ein wollenes Halstuch mit violetten Muscheln, Blumen u. Franzen, noch ganz neu.
- 30) Ein blau u. roth karrirtes wollenes Halstuch mit Franzen.
- 31) Drei Ellen Tüllspigen.
- 32) Eine halbe Elle weiß und roth karrirtes Röllsch.
- 33) Eine Elle Musselin.
- 34) Eine roth und weißgewürfelte neue Kopfkissenzüge von dem Zeug, wie ab Nr. 32.
- 35) An dem Leibe trug eines der verdächtigen Individuen ein neues bairisches Wamms, wozu das Zeug ebenfalls entwendet seyn dürfte.
- 36) Einen größeren und einen kleineren neuen Frauenkamm.
- 37) Ein ganz neues christl. Gesangbuch für die evangelisch-protestantische Kirche im Großherzogthum Baden; Karlsruhe 1836; Druck und Verlag bei Christian Theodor Groos; schwarz eingebunden.
- 38) Ein ganz neuer hornener Frauenkamm.

Nach dem Geständnisse der Elisabetha Pfeß von Dühren, einer der Inquisitinnen, wurden die Gegenstände von 1 — 5 am 22. d. M. auf dem Markt zu Bruchsal, die von 14 — 16 incl. und 19 und 20 auf dem Markt in Neckersheim im Laufe dieses Sommers und die unter 17 und 18 beschriebenen Gegenstände auf dem hiesigen Kirchweihmarkte entwendet. Auch hatte Inquisitin zugestanden, daß auf diesen Märkten von ihr und ihren Genossinnen noch mehrere ähnliche Gegenstände entwendet wurden, welche jedoch bei denselben nicht mehr vorgefunden werden konnten.

Da die Eigentümer der entwendeten Effekten dahier unbekannt sind, so veröffentlichen wir dieses mit der Aufforderung an alle diejenigen, welche auf den besagten und andern Märkten in der Umgegend bestohlen wurden, oder Ansprüche an die entwendeten Gegenstände machen zu können glauben, sobald als möglich Auskunft anher zu ertheilen.

Einsheim, den 27. Nov. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

Fieser.

vdt. Scheef.

Karlsruhe. (Brennholzversteigerung.) Bis Dienstag, den 13. d. M., Morgens 9 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Kastenwäldchen (Ruppurrer Forst) durch Bezirksförster Schmitt

- 3% Kasten rufschenes Scheiterholz,
- 15% " weiches "
- 17 " eichenes Stumpenholz und
- 1392 gemischte Wellen

versteigert werden, und die Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen, sich an obgedachtem Tag und Stunde zu Forchheim am Rathshaus zu dieser Versteigerung einzufinden.

Karlsruhe, den 5. Dez. 1836.

Großh. badisches Forstamt Ettlingen.

Fischer.

Nr. 7684. Gernsbach. (Vorladung.) Die Wittwe Schickert in Gernsbach, Kirchenrath Hartmann in Altsheim, Oberamtmann Gold's Wittve in Karlsruhe, Auguste Uslaub, Wittve, in Speyer und Friederich Kast in Rheinbischhofshaus haben bei hiesigem Amte

gegen

Rafimir Kast in Gernsbach und die in Polen wohnenden Ver-

wandten der dahier verstorbenen Frau Julie Weiler — von väterlicher Seite — eine Klage auf Testamentsumstößung eingebracht, deren thatsächlicher Klaggrund insbesondere darin besteht, daß die Erblasserin nicht in der auf dem Umschlage befindlichen Aufschriftsurkunde erklärt habe:

„es sey das im Umschlag enthaltene ihr letzter Wille; ferner, daß das Testament nicht doppelt versiegelt worden sey, und überhaupt Gebrechen der im Landrechtssatz 976 enthaltenen Vorschriften über die Errichtung geheimer letzter Willen, hiernach enthalte“.

Der klägerische Sachwalter stellt sein Petitum dahin: Nach geschlossenen Verhandlungen zu erkennen:

„Es sey der geheime letzte Wille der verstorbenen Frau Julie Weiler von Gernsbach, d. d. 20. Mai 1836, für nichtig, und ungültig, und deshalb die gesetzliche Erbfolge für eröffnet zu erklären, und sämtliche Kosten haben die Beklagten zu tragen.“

Zur Verhandlung über die Klage haben wir nun Tagfahrt auf Dienstag, den 24. Januar 1837, Vormittags 10 Uhr,

in dem hiesigen Gerichtsaal anberaumt, an welcher die Beklagten, deren Aufenthalt zum Theil unbekannt ist, persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte ihre Einreden dahier vorzutragen haben, indem sonst der thatsächliche Vortrag der Kläger für eingestanden und jede Schugrede der Beklagten (so weit sie nicht erschienen) für versäumt erklärt werden soll; was hiermit, nach Ansicht des §. 253, 270 bis 276 und 782 der Prozeßordnung und nach Satz 1 des Landrechts, mit dem Anfügen öffentlich verkündet wird, daß die erste Expedition dieser Verfügung am 27. Okt. d. J. dahier abging, aber in Karlsruhe nicht ankam.

Gernsbach, den 8. Dez. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.
Dehl.

Nr. 14,309. Säckingen. (Ediktalladung.) Der lebige Ferdinand Kaiser von Willaringen, Sohn des verstorbenen Joseph Kaiser und der verstorbenen Anna Kammerer, welcher sich im Jahr 1804 in Basel unter spanische Truppen hat anwerben lassen, und bisher keine Nachricht mehr von sich gab, wird, da sein Aufenthalt und Bekanntschaft unbekannt ist, auf Antrag seiner Verwandten hiemit aufgefordert,

in binnen Jahresfrist, a dato, sein unter Pflegschaft stehendes Vermögen ad 500 fl. um so gewisser in Empfang zu nehmen, als er ansonst für verschollen erklärt, und dieses Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Caution, in fürsorglichen Besitz gegeben werden soll.

Säckingen, den 12. Nov. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.
v. Weingärtl.

vdt. Thiergärtner.

Nr. 13,916 Tauberbischofsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber das verschuldete Vermögen des Georg Anton Kuchelhof von Impfingen haben wir Sent erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf Freitag, den 23. Dez. d. J., früh 8 Uhr,

anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grund, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt,

und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Tauberbischofsheim, den 23. Nov. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.
Schneider

Nr. 25,540 — 46. Offenburg. (Schuldenliquidation.) Die Bürger

Georg Röderer mit seiner Ehefrau, Barbara, geborenen

Lehrer,

Johann Röderer mit seiner Ehefrau, Anna Maria, geb. Meier,

Michael Röderer, jung, mit seiner Ehefrau, Barbara, geb. Keller,

Johann der Wittwer,

Johann Christian Röderer, Leibgebinger, und die ledigen

Johann Röderer, großjährig, Barbara Röderer, großjährig, und

Magdalena Röderer, minderjährig, sämtlich von Diersburg, wollen nach Nordamerika auswandern.

Es wird daher Tagfahrt zu deren Schuldenliquidation auf Samstag, den 17. Dez. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, wobei deren sämtliche Gläubiger zu erscheinen und ihre Forderungen in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlegung der Beweisurkunden, geltend zu machen haben, andernfalls ihnen später zur Zahlung nicht mehr verschaffen werden kann.

Offenburg, den 1. Dez. 1836.

Großh. badisches Oberamt.
Kern.

Nr. 23,956. Staufen. (Präklusionsbescheid.) Sämtliche Kreditoren, welche bei der heutigen Schuldenliquidationstagfahrt der Rosenwirth, Johann Neumaier'schen Eheleute in Diersheim, ihre Forderungen nicht angemeldet haben, werden damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Staufen, den 18. Nov. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.
Leo.

Nr. 29,510. Mosbach. (Präklusionsbescheid.) Alle diejenigen, welche ihre Forderungen an die Masse des Sebastian Leig von Breitenbronn in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden, auf Antrag des Gantwalts, von der vorhandenen Masse hiemit ausgeschlossen.

Mosbach, den 25. Nov. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.
Ledertle.

Nr. 15,989. Sinsheim. (Verschollenheitserklärung.) Heinrich Wilhelm Tripps von Sinsheim, welcher auf die öffentliche Vorladung vom 24. Sept. v. J., Nr. 14,455, keine Nachricht von seinem jetzigen Aufenthalte gegeben hat, wird anberaumt für verschollen erklärt, und soll sein Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben werden.

Sinsheim, den 1. Dez. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.
Lang.

Nr. 15,989. Sinsheim. (Verschollenheitserklärung.) Heinrich Wilhelm Tripps von Sinsheim, welcher auf die öffentliche Vorladung vom 24. Sept. v. J., Nr. 14,455, keine Nachricht von seinem jetzigen Aufenthalte gegeben hat, wird anberaumt für verschollen erklärt, und soll sein Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben werden.

Sinsheim, den 1. Dez. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.
Lang.

Nr. 15,989. Sinsheim. (Verschollenheitserklärung.) Heinrich Wilhelm Tripps von Sinsheim, welcher auf die öffentliche Vorladung vom 24. Sept. v. J., Nr. 14,455, keine Nachricht von seinem jetzigen Aufenthalte gegeben hat, wird anberaumt für verschollen erklärt, und soll sein Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben werden.

Sinsheim, den 1. Dez. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.
Lang.

Mit einer literar. Beilage der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.